

«Kreativität und Innovation sind das neue Gold»

Welchen Nutzen hat die Wirtschaft von der Einbettung von Kunst im Arbeitsumfeld? Antworten dazu hat Dr. Ulrike Lehmann im Kurzinterview.

Interview: Tamara Krieger



Alex Zwahlen | Jardimreal

Welchen Einfluss hat Kunst auf Mitarbeitende und warum?

In der neuen Arbeitswelt geht es um den Menschen als Ganzes, um seine Talente, Fähigkeiten und Neigungen, also nicht mehr nur um seine beruflichen Skills. Firmen sind heute bemüht, ihre Mitarbeitenden ganzheitlich zu fördern. Mit Kunst können Potenziale wie Kreativität und Kommunikation geweckt und gefördert werden. Gerade Künstler haben in der Corona-Krise durch neue Projekte gezeigt, wie Not erfinderisch

macht und Energien freisetzt. Kreativität gilt laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums in Davos inzwischen als dritt wichtigster Softskill von Managern und ist als Wettbewerbsvorteil entscheidend für den Erfolg von morgen. Kreativität und Innovationen sind das neue Gold. Die gute Nachricht: Kreativität ist trainierbar. Durch Kunstbetrachtung geht das am besten. Denn Kunst ist der beste Kreativmotor, weil sie alles bietet, was man für Kreativität braucht. Sie zeigt den Mut, Neues auszuprobieren, auf den

Kopf zu stellen oder umzudrehen. Sie fördert das visuelle Denken, die Vorstellungskraft. Kunst inspiriert. Wer sich mit ihr beschäftigt, kann lernen, anders zu denken. Kunst weckt die Neugier. Und Kunst kann noch mehr: Sie erleichtert Kommunikation, ermöglicht, sich und andere besser zu verstehen. Sie ist per se visuelle Kommunikation. Für Herz, Seele und Verstand ist sie ein Door-Opener. Teams, die sich vor ein Bild stellen, beginnen sich auszutauschen – und zwar über ihre Arbeit hinaus. Man stellt

Fragen, hört dem anderen zu, lernt sich dabei näher kennen und erkennt, welche Sichtweisen der andere hat. Das führt im besten Fall zu Toleranz und Wertschätzung gegenüber anderen. Daher ist Kunstbetrachtung auch und gerade für ein internationales und generationenübergreifendes Team bestens geeignet. Das Kunstwerk ist per se ein nonverbaler Gesprächspartner, mit dem der Betrachter einen Dialog führt. Der Kunst näher zu kommen, bedarf ausserdem einer längeren Verweildauer, die gut tut und durchaus auch zur Work-Life-Balance beiträgt. Sich ein Bild anzuschauen, heisst auch, sich eine kleine Auszeit zu nehmen, tief einzutauchen in eine andere Welt. Das fördert den Perspektivenwechsel, um sich mit neuem Blick wieder frisch an die eigene Arbeit zu machen.

Was kann die Wirtschaft von der Kunst lernen?

Die Wirtschaft, sprich Manager und Führungskräfte, kann durch Kunst lernen, eine

andere Sichtweise auf die Dinge, einen Perspektivenwechsel einzunehmen. Denn Künstler lassen auch Fehler und Zufälle zu. Für die Wirtschaft ist eine Fehlerkultur sicher hilfreich, da man aus Fehlern bekanntlich lernt. Und durch Zufälle sind schon viele Innovationen entstanden. Künstler und Manager haben mehr gemeinsam, als man vordergründig annimmt. Beide besitzen die Fähigkeit, ihrer Zeit voraus zu sein und gestalterisch zu handeln. Sie hinterfragen das Bestehende, um zu neuen Lösungen zu gelangen. Mit Kunstbetrachtung kann man lernen, sich durch Fragen anzunähern an das, was der Künstler beabsichtigt hat. Fragen sind die Voraussetzung für Innovationen. Die Wirtschaft ist zahlengetrieben, ziel- und erfolgsorientiert. Zentral im künstlerischen Prozess sind aber Ergebnisoffenheit, Risiko- und Experimentierfreude. Die Wirtschaft braucht solche Spielwiesen und Möglichkeiten, um sich jenseits von Routine auszuprobieren. Auch das kann sie von Kunst lernen. Dazu braucht es nur Mut und Neugier. *m*



DR. ULRIKE LEHMANN

ist Art Coach und Inhaberin der Firma Art Coaching sowie Autorin des Buches «Wirtschaft trifft Kunst – Warum Kunst Unternehmen gut tut.»
art-coaching.info

Anzeige

DEN TROPEN GANZ NAH

Diese Oase in den Berner Alpen bietet alles für kreative Meetings und unvergessliche Erlebnisse zum Staunen und Entdecken. www.tropenhaus-frutigen.ch



- Tropengarten
- Erlebnisausstellung
- Fischzucht
- Restaurant

